

I.

Der Mahler aus Neapel.

Eines Tages, da Vater Traumann, ein Kaufmann in Friedenthal, gerade in dem Kreise der Seinigen saß, wurde angeklopft, und es trat ein Mann von ältlichem Ansehen herein. Er war einfach gekleidet, und auf seinem Gesichte lag tiefer Kummer. Auf die Frage, wer er sey, antwortete er: Ich bin ein Mahler aus Italien. Man hat mich zu Ihnen gewiesen. Es wäre mir angenehm, wenn Sie mir Arbeit verschafften. Ich mahle Landschaften und Bildnisse.

Vater Traumann, für den das Gesicht des Fremden und sein ganzes Benehmen viel Anziehendes hatte, both ihm einen Stuhl, und der Mahler mußte sich setzen.

Eleonore und die Kinder bestürmten den Vater mit der Bitte, daß er sich doch mahlen